

Indiana Tribune.

Erscheint
Täglich und Sonntags.

Die täglich „Tribüne“ kostet durch den Zettler 12 Cent pro Woche, die Sonntags „Tribüne“ 15 Cent pro Woche. Diese preiswerte Zeitung ist sehr gut vertrieben. Der Preis entspricht der Sonntagszeitung 100%.

Offiz. 140 S. Washingtonstr.

Indianapolis, Ind., 25. November 1887.

Gushung und die Junis.

Der bekannte Gelehrte Frank Gushung, von dem es vor einiger Zeit hier, daß er schwer erkrankt sei, scheint sich von seinen Leiden bald erholt zu haben, denn er war neuen Berichten zufolge bereits im Stande, vor der Academie der Wissenschaften in San Francisco einen interessanten Vortrag über die Junis zu halten, der mit großem Applaus aufgenommen wurde. Herr Gushung erzählte, wie er unter Prof. Baird im Jahre 1879 an der Expedition nach New Mexico teilgenommen und den Beschlusß gefasst habe, sich unter den Junis oder, wie sie sich selber nennen, Achiwi, niederzulassen, um diese mervordigen Indianer näher kennen zu lernen. Zu diesem Zwecke hatte er bekanntlich nicht nur die Tracht der Junis, sondern auch ihre Sitten und Gebräuche angenommen und seine Sprache erlernt, sodass er es im Laufe der Zeit sogar bis zur Priesterwerbung brachte.

„Ich hatte“, so erzählte Prof. Gushung, „unter diesen Menschen so lange gelebt, dass sie mich mehr liebten, als ich dies von meinen eigenen Landsleuten sagen kann. Um mich vollständig an sich zu festeln, versuchten sie mich zu bewegen, dass ich ein Juni-Mädchen heirathe. Dieses lag nun durchaus nicht in meiner Absicht, und ebenso wenig wünschte ich das Land zu verlassen, da meine Nachforschungen noch nicht hälften vollendet waren. Der älteste Häuptling brachte mich nun in eine schwierige Lage, indem er mir die Wahl stellte, entweder wieder in meine Heimat zu ziehen, oder unter den heimatlosen Männern des Stammes zu wählen. Da hatte ich einen rettenden Gedanken. Die Junis haben eine Überlieferung, dass Jeder ihres Stammes, der den Ocean des Sonnenaugangs sehen und sich in seinen Wassern baden könne, zu einem Sit zwischen den Göttern berechtigt sein würde. Ich wollte eine kurze Reise nach dem Osten machen und bot mich an, fünf Häuptlinge mitzunehmen und ihnen den Ocean des Sonnenaugangs zu zeigen. Sofort dachte Niemand mehr daran, mich mit Heiratsabsichten zu plagen, und jeder beschäftigte sich nur noch mit der Frage, wer mich auf meiner Reise begleiten sollte. Schließlich wurden fünf der angehenden Häuptlinge gewählt, und wir begaben uns auf die Reise zu dem weiten Meer. Als wir an der atlantischen Küste anlangten, völkerne Begleiter alle von ihren Traditionen ihnen vorgeschriebenen Ceremonien an den Ufern und in den Wellen der See, welche nach ihrem Glauben die Mutter ist, welche die Erde umgibt. Obgleich tausende der gebildeten Bostoner die Ceremonien missachteten, haben doch keiner derjenigen sagen wollen, dass sie in ihrer Art nicht impudent waren.“

„Ich will Ihnen“, so fuhr Herr Gushung in seinem Vortrage fort, „einen andern Grund anführen, warum die Junis sich so sehr daran schenken, zu dem Ocean des Sonnenaugangs zu gelangen. Sie sagten: „Wenn wir nur aus ihm Wasser bekommen und dasselbe in unser däres und mütest Land bringen können, dann wird letzter fruchtbar werden und blühen, wie eine Rose.“ Ihrer Ansicht nach bleibt eine Mutter nach der Geburt ihres Kindes für immer mit demselben in ununterbrochener Verbindung. Deshalb dachten sie: das Meer, die Mutter, werde ihren eigenen Sprösslinge nicht dazu da seien, um die Hände daran zu trocken. Aus einem andern Zimmer wurde die Bewerterin hören, dass man von Rechts wegen Kleiderei und Stiefel sowie die übrigen Kleider aussieben müsse, wenn man in einer civilisierten Welt schlafen wolle.“

Prof. Gushung befindet sich wieder auf dem Wege nach dem Lande der Junis, um dort keine Forderungen fortzusetzen.

Die Cholera in Korea.

Im September vorigen Jahres wurde gemeldet, dass die astatische Cholera in Korea große Verheerungen anrichte. Es hielt sogar, es seien mehr als eine Million Menschen in dem unglücklichen Lande gefährdet.

Dr. H. A. Allen, der Verwalter des vom amerikanischen Gesandten vor zwei Jahren in der Hauptstadt von Korea errichteten Hospitals, hat jetzt über die Epidemie einen ausführlichen Bericht veröffentlicht, aus welchen ersichtlich ist, dass die vorjährigen Angaben wesentlich übertrieben waren. Die Pest tauchte zuerst in dem Hafen von Kusan auf, wohin sie von Japan aus eingeschleppt worden war. Von diesem Hafen aus gelangte sie 15. Juli nach der Hauptstadt Seoul, wo sie furchtbare Verheerungen anrichtete. Die Stadt ist unglaublich schmutzig, und die Eingeborenen ergreifen auch nicht die geringsten Vorhaltmaßregeln, um sich gegen die drohende Gefahr zu schützen. Selbst untreue Ost wurde von ihnen gegeben. Werde jemand von der Krankheit befallen, dann ließen ihn seine Angehörigen ohne alle Pflege sterben. Hiergegen mussten die Soldaten häufig Salven abfeuern, damit der Cholera-Gott aus der Erde herauskomme und die Gebeine des Volkes um Unterdrückung der Pest erhöre. Im amerikanischen Hospital verabreichten Tag und Nacht die Beamten Medizin, und der ganze Gesandt stand auch auf eigene Rechnung hunderte von Opiumpills in die Stadt, doch wütete die Krankheit bis zum 1. September fort und hörte erst dann auf, als sie ihr Material vollständig verbraucht hatte.

Innerhalb der städtischen Ringmauer von Seoul wohnten damals etwa 150,-

000 Einwohner, von denen im Laufe von anderthalb Monaten etwa 7000 starben. Die Anzahl der Toten in der Stadt konnte nur durch Zählung der Särge festgestellt werden, welche durch die Thore hinaus auf die Friedhöfe freiste. Wie haben sich doch seither die Seiten gedreht, da ich noch mit den anderen Cowboys „Bildung“ studiert!

Trockener Humor.

William L. Marcy, Staats-Sekretär während der Präsidentschaft Pierces, beschreibt einen trocknen Humor, den er häufig tundgeb, obgleich er selber nur selten lächelt. Ein Advokat in Richmond, Virginia, Namens R. G. Scott, hatte sich um das Consulat in Rio de Janeiro gesetzt. Die Stelle war ihm verproponiert worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt. Er stellte dem Staats-Sekretär einen Brief ab und sagte ihm offen, er sei des langen Warzens müde und wünsche endlich einmal zu erfahren, ob er die Stelle bekommen werde, oder nicht.

Herr Scott, antwortete ihm Marcy in einem trocknen, harten Tone, „für jeden Zweck auf dem Gipfel des Baumes der Erinnerungen, ja, z. B. für die Geändertäten, doch wurde kein Einigkeit erreicht, der bei der Zeit bestanden. Die Europäer hielten sich und ihre Wohnungen reinlich, benutzten nur getrocknete und sterilisierte Wasser und tauften aus den coreanischen Märkten keine Lebensmittel. Auch im Innern der Galbenlini fanden die dort anfallenden Europäer mit heiterem Hau davon, weil sie dieselben Vorhortschmäler gebrauchten. Man kann darüber erschrecken, wie verhältnismäßig leicht es ist, sich gegen die Cholera zu schützen.“

Civilisationsdrang.

„Eines Tages“ — so erzählt der reiche Viehhüter H. P. Lewis von Montana, der in seiner Jugend selber ein Combon gewesen ist — „begab ich mich in die Gesellschaft mehrerer meiner Freunde, die Legations-Sekretäre, gibt es für jeden etwa 300 Bewerber, und zwar für die niedrigsten Zweige, die Consulate, gibt es ungefähr 1000 Bewerber für jeden Zweig. Die von den höheren Zweigen hoffen, wenn sie ihr Ziel nicht erreichen, mindestens auf die mittleren Zweige, und die von den mittleren unter gleichen Umständen mindestens auf die niedrigeren zurückfallen. Von hundert Bewerbern kann nur einer zum Geladen ernannt werden, die übrigens 900 wollen Legations-Sekretäre werden. Sie vermehren dadurch die Anzahl der Bewerber für diese Amtszeit auf 399. Von diesen 399 kommt nur einer eine Stelle, die übrigens 399 helfen die Anzahl der Bewerber um Consulate vermehrt. Um ein Consulat treten demnach 1398 Bewerber auf. Sie können daher selber berechnen, welche Aussichten Sie auf das Consulat in Rio de Janeiro haben.“

Scott war empört. „Unter solchen Umständen will ich lieber gleich wieder nach Schloss zurückfahren,“ sagte er. „Es fällt mir nicht ein, noch länger zu warten.“

„Wenn Sie abreisen“, sagte Marcy mit lüstigen Augenwinken, „dann kann Sie sich auch gleich für die Fahrt nach Rio de Janeiro vorbereiten, denn Ihre Ernennung ist eine beispiellose That.“

Der Advokat machte ein so verdächtiges Gesicht, dass der Sekretär nur mit Mühe sein Lachen unterdrücken konnte.

Vom Inlande.

Gen. Booth von der Heilsarmee will seine „Truppen“ auch nach Süd-Amerika und zu den Käfern nach Afrika schicken.

Einer neuerlichen Abschätzung folge gibt es gegenwärtig in den Vereinigten Staaten ungefähr 5000 Lehrer und Lehrerinnen. Die Anzahl der „Schoolmams“ ist selbstverständlich überwiegend.

Die Manitoba- und Central-Bahn wurde dieser Lage bis nach Helena in Montana vollendet, und wurde dieses Ereignis auf eine glänzende Weise gefeiert. Der Gründungsfeier wohnte Vizekönig und Botschafter und viele übrigen Kleider aus, und blieben, wie eine Rose. Wir andern folgten seinem Beispiel.

Man wies uns Bimmer an, welche sich sämtlich in einer Reihe befanden. In manches Zimmer wurden zwei von uns eingekauft. Bald hörte ich die Stimme von Jim Lane, wie er seinem Subverweser Vorwürfe machte, dass die Kopftiere-Nahrung nicht dazu da seien, um die Hände daran zu trocken. Aus einem andern Zimmer wurde die Bewertung hörbar, dass man von Rechts wegen Kleiderei und Stiefel sowie die übrigen Kleider aussieben müsse, wenn man in einer civilisierten Welt schlafen wolle.

Nach einer Weile wurde es etwas unbehaglich, ich konnte aber nicht schlafen. Die Luft in meinem Schlafzimmer erstickte mich förmlich. Es fielen mir, als könnte ich Alles riechen, was je in dem Hotel geschnitten wurde. Charlie Hooper, der wohl am neuerigsten war, eroberte sich von seinem Stuhl mit affectierter Gleichgültigkeit, gähnte, streckte sich, sagte: „Gute Nacht, Jungs, ich bin müde und will zu Bett gehen“, und eroberte sich von seinem Sitz. Wir andern folgten seinem Beispiel.

Wir und alle anderen saßen zusammen und verachteten das Gemach.

In Salt Lake City hat als Missionär des Mormonentriebs das Eigentum der Mormonen-Gesammbewegung in Besitz genommen. Die Aktienstände werden nominal auf \$555,- 822,84 angegeben. Aus den Berichten geht hervor, dass die „Gesellschaft“ vor einigen Jahren Schulden der Gesellschaft Schülern im Gesamtbetrag von \$11,004,35 „vergeben“ hat.

Über einen Vortrag als Gärtner wird aus Grand Rapids in Michigan gemeldet: Der Bundes-Hilfsmarschall Jack von Muskegon wurde hier unter der Anklage verhaftet, in Muskegon mehrere Kaufhäuser bestohlen zu haben. Man fand in seinem Hause eine Menge gestohlene Sachen, darunter 40 Rollen Tuch und mehrere Wand- und Standuhren. Er befand sich hier, weil hier jetzt die Sitzungen des Bundesgerichts stattfinden.

Zwei Landstreicher wurden dieser Tage in Adrian in Michigan verhaftet. Der eine nannte sich Jasper Moh, der andere „Jimmy“. Die Polizei sandte heraus, dass dieser „Jimmy“ ein wohlbentwickeltes 17jährige Mädchen war, welches angibt, mit ihrem Gefährten ein ganzes Jahr lang das Bummelgeschäft geführt zu haben. Es habe ihnen sehr gut gefallen, zuzweit in die Weite Welt herumzuhoppen.

Über einen Vortrag als falschmünzer wird aus Port Huron berichtet: Die Geheimstücher des Theaters am 15. Juli nach der Hauptstadt Seoul, wo sie furchtbare Verheerungen anrichtete. Die Stadt ist unglaublich schmutzig, und die Eingeborenen ergreifen auch nicht die geringsten Vorhaltmaßregeln, um sich gegen die drohende Gefahr zu schützen. Selbst untreue Ost wurde von ihnen gegeben.

Die Geheimstücher der Börsen und der Börsenläden sind von fertigen und halb fertigen nachgeahmten Silberstücken im „Werthe“ von \$200. Ein Geschäftsmann in Port Huron soll in schlimmer Weise mit der Verbreitung des falschen Geldes zu thun gehabt haben.“

Capitain A. G. Mills, ein bekannter Räuber, wurde vor einigen Abenden in seiner Wohnung an der Jefferson Avenue in Detroit als Leiche aufgefunden. Kurze Zeit darauf fand man die an der Congressstraße wohnhafte Frau Austin Rissing in ihrem Schlafzimmer ebenfalls als Leiche auf. Der Kopf der Frau zeigte verschiedene Kugelwunden. Alle Angehörigen deuteten darauf hin, dass sie ermordet worden war. Man vermutet, dass Mills, der zu Frau Ri-

ngs in einem unerträglichen Behältnis gestanden haben soll, dieselbe in einem Auffall von Eifer suchte erschossen und alsdann Selbstmord begangen hat. Der Mann der Frau Rissing wurde bis auf Weiteres in Haft genommen.

Aus Fargo in Dakota wird geschrieben: „Wohl kein Platz des Territoriums wird durch den Ausfall der Wahlen zu Gunsten der Prohibition empfindlicher berührte, als unter jener schnell aufblühenden Fargo. Bis zum 1. Januar bleibet unser Wirth unbefleckt. Viele werden dann hinüber über die Grenze, nach Moorhead, ziehen, und mit ihnen verlassen auch andere Geschäftsleute und Handwerker unser Platz, um ebenso viele Städte gleicher Art zu besiedeln.“

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert

worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt.

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert

worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt.

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert

worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt.

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert

worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt.

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert

worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt.

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert

worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt.

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert

worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt.

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert

worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt.

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert

worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt.

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert

worden, doch verzögerte sich seine Nominierung, weil er sich endlich die Geduld verlor. Er reiste nach Washington, um sich zu überzeugen, wie seine Sieg eigentlich stiehlt.

Der Konsul in Seoul soll die Epidemie in östlicher Richtung weiter. Zur Zeit, als Dr. Allen seinen Bericht schrieb, war Korea bereits der Pestilenz frei, sie wütete jedoch in den südlichen Provinzen.

Nach jetzt sind die Gesundheitsverhältnisse in Seoul geradezu abwegig.

Die Stelle war ihm verproponiert